

Frohlichkeit geneigt sind, und dieser wie jener, ohne dazu aufgefordert zu seyn, ein Ziel zu setzen wissen.

Der Wucher in Miniatur.

(Eine wahre Geschichte.)

Im Sommer 1819 hat ein Bögling einer Unterrichts-Anstalt einen seiner Mitschüler, ihm auf ertliche Stunden einen Eols zu leihen. Er erhielt ihn, jedoch unter der Bedingung: daß er ihm sein sehr kostbares Federmesser als Unterpfand geben, und versprechen müsse, das Geld zur Mittagsstunde zurückzuzahlen. Der kleine Schuldner fand sich auch wirklich zur festgesetzten Frist in der Wohnung seines schulfreundlichen Gläubigers mit der entliehenen Summe ein. Dieser aber war ausgegangen, um sich in dem ziemlich entfernten Bache zu baden. Jener argwohnte, und lief, was er konnte, dahin, bot ihm den vorgeschossenen Eols an, und forderte zugleich sein Unterpfand zurück. Beides schlug ihm der kleine fünfzehnhundert Prozent Freund lachend und höhrend unter dem Vorgeben ab, daß die festgesetzte Stunde bereits verlossen, und ihm das verpfändete Federmesser von Rechtswegen verfallen sey. Alles Bitten war vergebens; der kleine Schuldner warf ihm das Stück Geld hin, und entfernte sich weinend. Des andern Tages beklagte er sich bei seinem Lehrer über diese Ungerechtigkeit seines Mitschülers. Der Lehrer beschied beide zu sich. Aber kaum hatte der junge Preller dieses vernommen, als er, ohne die Untersuchung und ihre Folgen abzuwarten, das Federmesser seinem Eigenthümer wieder zustellte, und der Zinsen weiter nicht erwähnte.

Correspondenz = Nachrichten.

Aus M. vom 3 Juny. Eine schon ziemlich bejahrte, und wie es scheint dem Trunke et-

was stark ergebene gute Christin, hat hier neuerlich, zum allgemeinen Scandal, ihr Gebetbuch einem ächten Juden für eine gewisse Summe Geldes verlegt. Daß dieser Jude ein christliches Gebetbuch ad depositum angenommen, wird dann gewiß nicht im Geringsten auffallen, wenn man erfährt: daß ersteres mit ächtem Silber reich beschlagen war, und daß diesem daher nur der halbmassive Einband, nicht aber der Inhalt, in die nur den letzteren taxirenden Augen stach. Nach kurzer Zeit befand sich jedoch der menschenfreundliche, unpatentirte Leih = Amts = Commissarius in einer momentanen kleinen Geldverlegenheit, und bemühte sich, das gedachte litterarische Unterpfand bei einem christlichen Freunde, im Wege eines freundschaftlichen Verkaufs, los zu werden. Dieser hoch erstaunt, in den Händen des Juden ein christliches Gebetbuch zu finden, forschet der Sache nach, und erfährt sie endlich so, wie sie wirklich ist, und hier mitgetheilt wird. Wer verdient indessen hier die derbste Rüge, die Christin oder der Jude? — Sachverständige behaupten: die erstere sey ein halb Schock, der letztere sechszig werth.

Aus N. vom 4 Juny. Hier wird seit vier Wochen nach Gold und Silber emsig gegraben, und während dem verhungern successive die Arbeiter der Eisenwerke.

Aus O. vom 5 Juny. Seitdem hier beim herannahenden Frühlinge die Abendglocke nicht mehr geläutet, und es daher bei vielen, besonders bei den verliebten, sich nur nach jener als coup de retraite richtenden Leuten erst sehr spät Nacht wird, findet man in unserer guten Haupt- und Residenz-Stadt noch gegen Mitternacht, ja selbst bis 1 Uhr des Morgens, Conversations-Cirkel unter Gottes freiem Himmel vor den Hausthüren, wo in der Regel die Königinnen der Herzen als Gegenstand der Bewunderung von ihren zahlreichen Anbetern die